

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Neue Schauspiele

Die Versöhnung

Kotzebue, August

Leipzig, 1798

Szene V

[urn:nbn:de:bsz:31-85886](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-85886)

tes, wenigstens nicht viel; denn das Gute erst weckt Neider, und die Neider finden gleich ein Uebel. Wohl dem Mädgen, von dem man, wenn es Braut wird, sagt: wer ist sie? ich kenne sie nicht; ich habe nie von ihr gehört.

War =
-nung

Lottchen. (an seinem Halse) Sie sollen nie Ursach finden, diese Lehren zu wiederholen.

Phil. (ne unarmend) Dieß Versprechen ist das köstlichste Geschenk, das du mir an meinem Geburtstage machen kannst.

Fünfte Scene.

Eyterborn. Die Vorigen.

Eyterb. Servitor! ich komme so eben von der jungen Dame, deren ich diesen Morgen erwähnte. Ich wünsche Ihnen Glück, die Sache ist richtig.

Phil. Welche Sache?

Eyterb. Sie ist erbötig, Ihre Mamsell Tochter als Gesellschafterin zu sich zu nehmen. Die Bedingungen sind vortheilhaft.

Phil. Gesellschafterin? Ach lieber Freund! meine Tochter hat wenig gelernt, und die Kunst,

Andre

Andre
nigsten.

Ey
kurzem

Ph

Lot
bleiben.

Ph

Ey

Sonnen

Ph

du Lotta

Lot

diese Fre

Ph i

sichen M

Ey

Ph i

Brant?

Ey

Ph i

sichkeiten

gung zu

fränklich

davon re

Andre zu amüsiren, versteht sie gerade am wenigsten.

Eyter b. Es ist ein Haus, wo sie sich in kurzem bilden würde.

Phil. Lottchen, hast du Lust?

Lottchen. Große Lust bey Ihnen zu bleiben.

Phil. Wer ist denn die Dame?

Eyter b. Die Braut des jungen Grafen Sonnenstern.

Phil. So, so. hm! hm! Was meynst du Lottchen?

Lottchen. Mein Vater straft mich durch diese Frage.

Phil. Ey, ey, Sie haben da einen hässlichen Auftrag übernommen.

Eyter b. (verlegen) Häßlich? wie so?

Phil. Sind Sie Bevollmächtigter der Braut? oder vielleicht des Bräutigams?

Eyter b. Gilt das nicht gleichviel?

Phil. Nein — ich habe einige Bedenkslichkeiten — meine Tochter spürt keine Neigung zu dieser Lebensart — ich bin alt und kränklich — kurz! lassen Sie uns nicht weiter davon reden.

E 77

Eyterb. Haben Sie auch alle Vortheile erwogen, die Sie von sich stoßen?

Phil. Alle.

Eyterb. Graf Sonnenstern ist reich.

Phil. Desto besser für ihn! es giebt so viele Leute, die nichts seyn würden, wenn sie nicht reich wären.

Eyterb. Sein Vater hat mächtigen Einfluß —

Phil. In seinem Cirkel, und zu dem gehöre ich nicht.

Eyterb. Er könnte Ihrem Proceß leicht eine sehr vortheilhafte Wendung geben.

Phil. Würde hoffentlich zu spät kommen.

Eyterb. Er könnte Ihnen eine Ober-Einnehmer-Stelle verschaffen.

Phil. Habe ich sie verdient?

Eyterb. Ganz gewiß.

Phil. Es ist schön, wenn die Leute sagen: Schade, daß der Mann nicht Obereinnehmer ist! er hätte es wohl verdient.

Eyterb. Ich kenne Ihre Umstände, ich weiß, Sie haben Schulden —

Phil. Doch keine Gewissens-Schuld.

Eyterb.

Ey

drücken

Phi

Noth.

Eyt

heit epide

Era

nehmer,

Phi

Era

Phi

sem Auge

Era

Phi

Era

mich auch

Phi

Era

zu Dank

Phi

Era

Phi

machen?

Phi

Era

Cyterb. Wenn Ihre Gläubiger Sie drücken sollten —

Phil. So hilft mir ein Freund aus der Noth.

Cyterb. In der Noth pflegt die Laubheit epidemisch unter Freunden einzureissen.

Fraugott. (sieht auf) Herr Steuer-Einnehmer, hier ist meines Vaters Quittung.

Phil. Welche Quittung?

Fraugott. Für die Hausmiete.

Phil. Guter Freund, die kann ich in diesem Augenblick nicht bezahlen.

Fraugott. Sie ist bezahlt.

Phil. (ernannt) Von wem?

Fraugott. Das weiß ich nicht, das geht mich auch nichts an.

Phil. Unmöglich!

Fraugott. Belieben Sie nur zu lesen: zu Dank bezahlt.

Phil. Was soll ich davon denken?

Fraugott. Alles Gutes.

Phil. Will sein Vater mir ein Geschenk machen?

Frau.

Fraugott. Behüte der Himmel! dazu ist er selbst zu arm.

Phil. Also wirklich bezahlt?

Fraugott. Wirklich.

Phil. Und von wem? das erfährt man nicht?

Eyterb. Vielleicht hat der nemliche verschmähte Graf —

Phil. Herr! wenn ich das wüßte —

Fraugott. Seyn Sie ganz ruhig, das Geld kommt von keinem Grafen. Ich glaube es ist ehelich verdient.

Sechste Scene.

Ein Apotheker. Bursche. Die
Vorigen.

Der Bursche. (zu Philipp) Hier ist die Rechnung.

Phil. Wer ist er?

Der Bursche. Ich bin der Bursche vor der Apotheke.

Phil. Schon gut. Komm er in der künftigen Woche wieder, dann hoffe ich ihn bezahlen zu können. Der